

Mittwoch, 29. Januar 2025, 19 Uhr, VHS Reutlingen

Mit einem „Weiter so“ ins dritte Kriegsjahr, Oder: Deeskalation einleiten und Verhandlungen ermöglichen? Perspektiven für den Krieg in der Ukraine

Vortrag und Diskussion mit Dr. Thomas Nielebock

Die bisherigen Opfer des Krieges sowie die Risiken seiner weiteren Eskalation erzwingen geradezu die Notwendigkeit, nach möglichen Schritten für eine Deeskalation und nach Wegen zu suchen, um zu Verhandlungen zu kommen. Ein militärisch erzwungener oder ein deeskalierender einseitig vorgenommener Rückzug Putins ist nicht zu erwarten. Nicht unwahrscheinlich ist jedoch ein Deal zwischen Trump und Putin, der wenig Rücksicht auf die Ukraine und die europäischen Interessen nimmt. Deshalb bleibt die Frage auf der Tagesordnung, welche Schritte seitens der EU-europäischen Unterstützer-Staaten der Ukraine unternommen werden könnten, um eine Deeskalation einzuleiten und Verhandlungen zwischen den Kriegsparteien zur Kriegsbeendigung zu ermöglichen, ohne die Ukraine aufzugeben. Diesen Fragen soll im Vortrag im Hinblick auf inhaltliche und prozedurale Aspekte nachgegangen werden, um den Handlungsspielraum der westlichen Staaten auszuloten.

Dr. Thomas Nielebock, Akad. Oberrat a. D., war bis 2019 an der Universität Tübingen am Institut für Politikwissenschaft im Bereich Internationale Beziehungen/ Friedens- und Konfliktforschung tätig. Seine Arbeitsschwerpunkte lagen in den Bereichen Europäische Sicherheit, Konfliktanalyse, Konfliktmanagement und Mediation, Rüstung und Abrüstung/Rüstungskontrolle sowie Ethik der internationalen Beziehungen und Friedensbildung. Seit 2015 ist er Mitglied der Steuerungsgruppe der Servicestelle „Friedensbildung Baden-Württemberg“, die vom Kultusministerium des Landes Baden-Württemberg, der Landeszentrale für politische Bildung und der Berghof Foundation getragen wird.